

WIE FÜNF MÄDCHEN IM BRANNTWEIN JÄMMERLICH UMKOMMEN

Ein Musical nach Jeremias Gotthelf

400asa (Zürich)

in Zusammenarbeit mit Theater im Bahnhof (Graz)

Koproduktion mit Theaterhaus Gessnerallee, Schlachthaus Theater Bern, Theater im Bahnhof Graz, Theater Chur

400asa spielen – verstärkt durch die Schlagzeug spielende Ex-Miss Schweiz Nadine Vinzens und österreichische Kollegen vom Theater im Bahnhof Graz – ein anti-ländliches Alkohol-Musical, jenseits von Swissness-Idylle und Weltwoche-Heimweh: Jeremias Gotthelfs Fünf Branntweinmädchen.

Nach «Partyschreck» setzen 400asa und Das Theater im Bahnhof Graz die länderübergreifende Zusammenarbeit fort. Diesmal geht der Ausflug aufs Land, das der SVP und das der FPÖ, das der swissness-getränkten Schwingerfeste und das der trachten-geschmückten Massenbesäufnisse, an denen es wieder opportun wird, die Frauen an den Herd zu wünschen. Aber auch ins brave Land der subventionierten «Urmusig», wo SP-Oberärzte Bauernpalazzi mit Yogabalkon bewohnen. Als Reiseführer dient dem Ensemble eine der Branntwein-Erzählungen des Emmentaler Dichters und Pfarrers Jeremias Gotthelf. Sein Emmental ist ein düsterer Ort, schrecklicher als Albert Anker ihn malen konnte, verkommener, verkorkster, aber auch mythischer als ihn all jene sehen wollen, die heuer mit Swissness-Fahnen in den Wahlkampf ziehen. «Eine unendliche Wüste voll Jammer und Elend, voll Branntwein und darin zappelnder Menschen.» Ein Ort jenseits von folkloristischer Idylle der Schnyder-Filme und von Weltwoche-Heimweh. In diesem «Waste Land» des 19. Jahrhunderts, als sich die Schweiz auf Druck von Aussen politisch organisierte, sieht der grosse Berner Dichter ganze Netzwerke des Bösen, welche die pure Lebenslust der fünf Mädchen abmurksen und fies lächelnd zusehen, wie sie im Branntwein ersaufen.

In der Zwischenzeit haben sich die Mädchen jedoch mit Musik, Musical-Marketing und erzählerischer Kraft bewaffnet und sind zur bösartig-archaischen Combo herangewachsen, in der die Männer zweite Geige spielen. Die «Pest des Unglaubens, der Zuchtlosigkeit und Frechheit des Geschlechts» hat längst das ganze Land ergriffen. So rufen wir mit Gotthelf, Gott oder was uns noch geblieben ist: «Ihr Berge, fallet über mich zusammen, ihr Hügel, decket mich!»

Regie: Ed Hauswirth **Dramaturgie:** Mathias Balzer & Samuel Schwarz & Ed Hauswirth **Bühne/Licht:** Philipp Stengele, **Musik:** Michael Sauter, Raphael Urweider, Nicolai Bosshardt **Kostüme:** Esther Schmid

Mit: Wanda Wylowa, Meret Hottinger, Grazia Pergoletti, Beatrix Brunschko, Nadine Vinzens Samuel Schwarz, Raphael Urweider, Philipp Stengele

Regieassistent: Lena Trummer. Hospitant: Sinja-Marie Krüger. Produktionsleitung: Michael Röhrenbach

Eine 400asa Produktion , Koproduktion mit Theaterhaus Gessnerallee, Zürich, Theater Chur, Schlachthaus Theater Bern, Theater im Bahnhof Graz